

(19)



Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets



(11)

EP 1 231 201 A1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:

14.08.2002 Patentblatt 2002/33

(51) Int Cl.7: C07C 51/56

(21) Anmeldenummer: 02002119.2

(22) Anmeldetag: 29.01.2002

(84) Benannte Vertragsstaaten:

AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU
MC NL PT SE TR

Benannte Erstreckungsstaaten:

AL LT LV MK RO SI

(30) Priorität: 09.02.2001 DE 10106352

(71) Anmelder: Röhm GmbH & Co. KG
64293 Darmstadt (DE)

(72) Erfinder:

- Schmitt, Bardo, Dr.
55120 Mainz (DE)
- Knebel, Joachim, Dr.
64665 Alsbach (DE)
- Klesse, Wolfgang, Dr.
55127 Mainz (DE)
- Wittkowski, Andrea
64823 Gross-Umstadt (DE)
- Laux, Bededikt
55234 Monternheim (DE)

(54) Verfahren zur Herstellung von Anhydriden ungesättiger Carbonsäuren

(57) Die Erfindung beschreibt einen Prozess zur Darstellung von ungesättigten Carbonsäureanhydriden, insbesondere die Reaktion einer ungesättigten Carbonsäure mit einem niedermolekularen aliphatischen Carbonsäureanhydrid, im speziellen ein Verfahren zur Herstellung von Methacrylsäureanhydrid durch Umsetzung von Methacrylsäure und Essigsäureanhydrid in Gegenwart eines Katalysators und eines Stabilisators.

Das erfindungsgemäße Verfahren ist dadurch gekennzeichnet,

dass als Katalysator ein Metallsalz verwendet wird,

dass als Kation im Metallsalz Cr, Zn, Cu, Ca, Zr, Ti, Na, La, oder Hf einzeln oder als Mischsalz verwendet werden,
dass das Anion eine organische Verbindung mit mindestens einer Carboxylgruppe ist,
dass als organische Anionen Carbonsäuren, Dicarbonsäuren, beta-Ketocarbonsäuren, beta-Diketone, einzeln oder in Mischungen verwendet werden und
dass als Katalysator insbesondere Chromacetat, Zirkonacetylacetonat oder Titanacetylacetonat eingesetzt wird.

EP 1 231 201 A1

Beschreibung

GEBIET DER ERFINDUNG

- 5 **[0001]** Die Erfindung beschreibt einen Prozess zur Darstellung von ungesättigten Carbonsäureanhydriden, insbesondere die Reaktion einer ungesättigten Carbonsäure mit einem niedermolekularen aliphatischen Carbonsäureanhydrid.

STAND DER TECHNIK

10

[0002] DE 35 10 035 beschreibt ein Verfahren zur kontinuierlichen Herstellung von Carbonsäureanhydriden durch die Umsetzung von Acetanhydrid mit einer Carbonsäure. Dieses Verfahren der Umanhydrierung ist allgemein bekannt. WO 95/32940 beschreibt ein Verfahren zur Synthese von ungesättigten Carbonsäureanhydriden, wie beispielsweise Acrylsäureanhydrid oder Methacrylsäureanhydrid durch eine Reaktion eines aromatischen Säurechlorids, wie

15

beispielsweise Benzoylchlorid, mit den Anionen der ungesättigten Carbonsäure. Dieses Verfahren hat aus industrieller Sicht betrachtet den Nachteil, dass pro Mol gebildeten Anhydrids ein Mol Natriumchlorid als zu entsorgender Abfallstoff anfällt.

20

[0003] FR 2592040 beschreibt die Synthese von Methacrylsäureanhydrid durch die Reaktion von Essigsäureanhydrid mit Methacrylsäure in Abwesenheit eines Katalysators. Es ist notwendig, die Reaktionsmischung durch Anwesenheit eines Polymerisationsinhibitors zu stabilisieren.

[0004] Es gibt eine Vielzahl an Möglichkeiten, Methacrylsäureanhydrid (MASA) herzustellen. So erhält man MASA aus Methacrylsäure und dem entsprechenden Säurechlorid nach WO 9532940, US 4,874,558 oder SU 228016. Ein anderer Syntheseweg ist der als Phasentransferkatalyse beschriebene mit den oben genannten Produkten in Lab. Chim. Org., CNRS, Rennes-Beaulieu, Fr. Tetrahedron (1988), 44(9), 2471-6. DE 35 44 765 beschreibt die Carbonylierung von Methacrylsäureestern unter Metallkatalyse bei hoher Temperatur und hohem Druck. Über Dehydrierung der Methacrylsäure lässt sich ebenfalls MASA mit den Katalysatoren $\text{AcOC}(\text{CN})_2\text{Me}$ (JP 49034655) oder $(\text{CN})_2$ plus $\text{Ni}(\text{OAc})_2$ herstellen. Eine einfache Synthese ist die Reaktion von MAS und Essigsäureanhydrid (EA). In DE 35 10 035 ist sie als kontinuierlicher Prozess unter Säurekatalyse beschrieben. Ganz ohne Katalysator kommt FR 2592040 als Batchversuch aus.

25

30

[0005] DE 36 44 222 beschreibt die Synthese von Carbonsäureanhydriden (unter anderem wird auch ASA nebenbei im Text erwähnt) in Gegenwart von Metallionen der Gruppe Mn, Fe, Co, Ni und Mg, die unter anderem auch als Acetat vorliegen. Diese Redoxmetalle neigen stark zu Veränderungen in der Oxidationsstufe, was im Falle der Synthese von ungesättigten Carbonsäuren sich nachteilig auf den Reaktionsverlauf auswirkt und zu Polymerisation führt. Deshalb wird in dieser Erfindung auf andere, nicht die Polymerisation fördernde Metallsalze zurückgegriffen. Das Verfahren hebt sich deshalb von DE 36 44 222 ab, da andere Metallacetate verwendet werden. Weiterhin wird mit Unterdruck gearbeitet, was mit einer geringeren Temperaturbelastung verbunden ist und es wird das Zulaufverfahren benutzt, wodurch die Raum-Zeit-Ausbeute gesteigert wird. Aus der DE 36 44 222 ist ein Verfahren bekannt, bei dem Carbonsäureanhydride hergestellt werden, in Gegenwart eines Metallionens ausgewählt aus der Gruppe Mn, Fe, Co, Ni oder Mg. Die Reaktion wird im Temperaturbereich zwischen 10°C bis hin zum Siedepunkt des niederen aliphatischen Säureanhydrids durchgeführt. Es werden hier allerdings bevorzugt aromatische Carbonsäuren- und aromatische Polycarbonsäuren und niedere aliphatische Carbonsäureanhydride umgesetzt.

35

40

AUFGABE

45

[0006] Es bestand also die Aufgabe, die bekannten Verfahren zur Herstellung von Methacrylsäureanhydrid dahingehend zu verbessern, dass einmal der Halogenanfall vermieden wird und dass zweitens durch die Verwendung eines entsprechenden Katalysators die Reaktionszeit und die Raumzeitausbeute der Umanhydrierungsreaktion gesteigert wird.

50

LÖSUNG

55

[0007] Die Aufgabe wird durch die Reaktion der Methacrylsäure mit Essigsäureanhydrid in Gegenwart eines Katalysators und Inhibitors gelöst. Als Katalysator dient ein Metallsalz einer organischen Verbindung. Als Metall kommen die Metalle Cr, Zn, Cu, Ca, Na, Ti, Zr, Hf, La in Frage. Die organische Verbindung besitzt mindestens eine Carboxylgruppe.

[0008] Unter den organischen Verbindungen, die mindestens eine Carboxylgruppe besitzen, werden Carbonsäuresalze niederer aliphatischer Carbonsäuren, wie beispielsweise Acetate, Propionate, Butyrate, Laurate, Salicylate, usw. und β -Diketone wie beispielsweise Acetylacetonate (2,4-Pentandionate), 3,5-Heptandionate und Benzoylacetone

oder β -Ketocarbonsäuren wie beispielsweise Acetoacetate oder β -Ketocarbonsäuresalze wie beispielsweise Ethylacetoacetate oder Dicarbonsäuren wie beispielsweise Oxalsäure und Malonsäure verstanden. Besonders bevorzugt sind Metallsalze in Form der Acetate und Acetylacetate. Der Katalysator kann sowohl für die Durchführung der Reaktion im Batchreaktor eingesetzt werden wie auch in Reaktionen, die nach dem Zulaufverfahren oder kontinuierlichen Verfahren durchgeführt werden. Führt man die Reaktion als Zulaufverfahren durch, wird Methacrylsäure und die Hälfte des Essigsäureanhydrids im Reaktor vorgelegt, die andere Hälfte des Essigsäureanhydrids wird im Verlaufe der Reaktion zudosiert. Das molare Verhältnis von Essigsäureanhydrid zur Methacrylsäure variiert von 0,5 bis 1, bevorzugt ist das Verhältnis 0,55 bis 0,65, besonders bevorzugt ist das Verhältnis von 0,58 bis 0,62. Die Verwendung des Katalysators verkürzt die Reaktionszeit stark.

[0009] Da der Katalysator als Feststoff oder gelöst in der Reaktionslösung verbleibt, kann er auch leicht abgetrennt werden. Das Methacrylsäureanhydrid kann durch Destillation leicht abgetrennt werden, die teilweise stark gefärbte Reaktionslösung hat keine Auswirkung auf die Farbe des erhaltenden Produktes.

[0010] Als Stabilisatoren können alle gängigen Inhibitoren, u. a. Hydrochinon, Hydrochinonmonomethylether, Topanol O, Topanol A, Phenothiazin, Irganox 1010 (eingetr. WZ der Ciba AG) und N,N'-Diphenyl-p-phenylendiamin sowie deren Mischungen verwendet werden.

Allgemeine Versuchsvorschrift

[0011] Methacrylsäure, Essigsäureanhydrid und die Stabilisatoren sowie der Katalysator werden im Reaktionskolben vorgelegt. Die Apparatur wird auf 95 mbar evakuiert und der Ansatz auf Siedetemperatur erhitzt. Im Anschluß wird das essigsäurehaltige Destillat abgezogen und die zweite Portion Essigsäureanhydrid kontinuierlich zugetropft.

[0012] Bleibt die Kopftemperatur konstant, wird der Druck langsam reduziert. Als Endwert wird ein Druck von ca. 2-20 mbar erreicht. Nach beendeter Reaktion wird der Ansatz auf Raumtemperatur abgekühlt und der Sumpf per GC analysiert. Das Rohprodukt hat einen Gehalt an MASA von 97-98 %. Durch fraktionierte Destillation kann eine Reinheit von weit über 99 % erzielt werden.

Ansatz:	
322,8 g (3,75 mol)	Methacrylsäure
114,9 g (1,13 mol)	Essigsäureanhydrid vorgelegt
114,9 g (1,13 mol)	Essigsäureanhydrid zugetropft
1,61 g (0,5 % bez. auf MAS)	Katalysator s. Tabelle
1000 mg (3100 ppm bez. auf MAS)	Phenothiazin
200 mg (620 ppm bez. auf MAS)	Hydrochinon

Vergleichsversuch

[0013] Der Vergleichsversuch wird analog, nur ohne Katalysatorzugabe durchgeführt und wird in der Tabelle als Standardansatz bezeichnet. Hier dauert die Reaktion länger als mit Katalysator. Außerdem ist die Reinheit des Rohprodukts und die Ausbeute geringer.

Tabelle Versuchsergebnisse				
Beispiel	Zusammensetzung Sumpf			Bemerkungen / Katalysator
	Reaktionszeit h	MASA FI-%	Ausbeute %	
Vergleichsversuch	5,5	96,66	61,9	Standardansatz, ohne Katalysator
1	4,25	98,35	78,2	Chromacetat
2	3,5	97,1	69,2	Zinkacetat
3	3,5	97,51	70,8	Kupferacetat*Monohydrat
4	3,5	97,14	73,9	Calciumacetat*Monohydrat
5	4,5	96,65	72,2	Natriumacetat
6	4,25	98,24	76,8	Zirkonacetylacetonat
7	4,5	96,41	65	Chromacetylacetonat
8	4	97,4	74,5	Lanthanacetylacetonat-hydrat
9	4	98,56	73,5	Hafniumacetylacetonat

(fortgesetzt)

Tabelle Versuchsergebnisse				
Beispiel	Zusammensetzung Sumpf			Bemerkungen / Katalysator
	<u>Reaktionszeit</u> h	<u>MASA</u> FI-%	<u>Ausbeute</u> %	
10	4,25	98,6	74,9	Titanacetylacetonat

Patentansprüche

1. Verfahren zur Herstellung von Methacrylsäureanhydrid durch Umsetzung von Methacrylsäure und Essigsäureanhydrid in Gegenwart eines Katalysators und eines Stabilisators.
2. Verfahren nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet, dass
als Katalysator ein Metallsalz verwendet wird.
3. Verfahren nach Anspruch 2,
dadurch gekennzeichnet, dass
als Kation im Metallsalz Cr, Zn, Cu, Ca, Zr, Ti, Na, La, oder Hf einzeln oder als Mischsalz verwendet werden.
4. Verfahren nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet, dass
das Anion eine organische Verbindung mit mindestens einer Carboxylgruppe ist.
5. Verfahren nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet, dass
als organische Anionen Carbonsäuren, Dicarbonsäuren, beta-Ketocarbonsäuren, beta-Diketone, einzeln oder in Mischungen verwendet werden.
6. Verfahren nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet, dass
als Katalysator Chromacetat, Zirkonacetylacetonat oder Titanacetylacetonat einzeln oder in Mischungen verwendet werden.



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 02 00 2119

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.7)
D,X	FR 2 592 040 A (CHARBONNAGES STE CHIMIQUE) 26. Juni 1987 (1987-06-26) * Beispiel 1 * * Seite 2, Zeile 3 - Zeile 6 *	1-5	C07C51/56
X	US 2 319 070 A (LOWE WESLEY G ET AL) 11. Mai 1943 (1943-05-11) * Seite 3, Spalte 1, Zeile 32 - Spalte 2, Zeile 20 * * Ansprüche *	1-3	
X	FR 863 141 A (CIE DES MEULES NORTON) 24. März 1941 (1941-03-24) * Seite 1, Zeile 30 - Zeile 54 *	1-6	
D,X	DE 36 44 222 A (DAICEL CHEM) 30. Juli 1987 (1987-07-30) * Seite 3, Zeile 1 - Zeile 26 * * Beispiele 4-6 *	1-6	
A	GB 612 790 A (GORDON ERNEST SMITH; HUNTER WILLIAM) 17. November 1948 (1948-11-17) * Seite 1, Zeile 21 - Zeile 53 *	1-6	<div>RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.7)</div> <div>C07C</div>
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 6. Juni 2002	Prüfer O'Sullivan, P
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument 8 : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	

EPO FORM 1503 03 82 (P/MC03)

**ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT
ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.**

EP 02 00 2119

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patentedokumente angegeben.
Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am
Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

06-06-2002

Im Recherchenbericht angeführtes Patentedokument		Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
FR 2592040	A	26-06-1987	FR 2592040 A1	26-06-1987
			AT 57177 T	15-10-1990
			DE 3674773 D1	08-11-1990
			EP 0231689 A1	12-08-1987
			GR 3001219 T3	30-07-1992
			JP 1971768 C	27-09-1995
			JP 3035304 B	27-05-1991
			JP 62158237 A	14-07-1987
			US 4857239 A	15-08-1989
US 2319070	A	11-05-1943	KEINE	
FR 863141	A	24-03-1941	KEINE	
DE 3644222	A	30-07-1987	JP 2057529 C	23-05-1996
			JP 7080806 B	30-08-1995
			JP 62181231 A	08-08-1987
			AT 395975 B	26-04-1993
			AT 342186 A	15-09-1992
			DE 3644222 A1	30-07-1987
			US 4830789 A	16-05-1989
			JP 2515296 B2	10-07-1996
			JP 62234086 A	14-10-1987
GB 612790	A	17-11-1948	KEINE	

EPO FORM P/481

Für nähere Einzelheiten zu diesem Anhang : siehe Amtsblatt des Europäischen Patentamts, Nr.12/82